№ 6432. Sonnabend, 17. Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Dec., 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. Decbr. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister legte heute außer dem Etat unter anderen auch einen Antrag auf Indemnität in Betreff der Etatsüberschreitung in der Eisenbahnangelegenheit während der v. d. Heydt'schen Verwaltung vor. Er spricht zugleich dabei die Hoffnung aus, daß dieses Rechnungsjahr trotz der bedeutenden Ausfälle ohne Deficit werde abgeschlossen werden.

Das Deichstatut für die rechtsseitigen Nogat-Niederungen.

Nachdem die Verhältnisse des Danziger und des großen Werders bereits seit einiger Zeit durch ein besonderes Deichstatut auf Grund des Gesetzes vom 28 Januar 1848 geregelt sind und das Deichamt für diese Polder unseres Wissens bereits constituirt und in Thätigkeit gesetzt ist, hat Hr. Landrath Parey in Marienburg, als Deichregulirungs-Commissarius, nunmehr auch für die rechtsseitigen Nogatniederungen ein Statut entworfen und den Interessenten zur Schlußäußerung mitgetheilt.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für die reichen, fruchtbaren Länderstriche rechts der Nogat, dürfte es nicht überflüssig erscheinen, diesen Entwurf in großen allgemeinen Zügen Ihren Lesern vorzuführen und ihn näher zu beleuchten.

Bekanntlich wird über die Deichregulirung schon seit 20 Jahren verhandelt. Der Staat hatte nach Erlaß des Gesetzes von 1848 ein Interesse daran, die Bestimmungen desselben grade auf diese interessanten Alluvionsländereien zwischen dem Haff und den großen Strömen einer- und den dieselben begrenzenden Höhenzügen andererseits zur Anwendung zu bringen. Und auch die Besitzer in den Werdern und Niederungen, welche unter dem Schutz der großen Stromdeiche liegen und zum Theil der Ueberschwemmung durch Rückstau, oder dem noch viel größeren Unglück eines Dammbruchs unterworfen sind, gingen im Allgemeinen gern darauf ein, die bunt durcheinander liegenden Rechte und Pflichten für die Deichpflicht nach bestimmten Grundsätzen ordnen und die Lasten, welche Einzelne fast erdrückten, in Zukunft von allen Schultern möglichst gleichmäßig tragen zu lassen. Es ist schließlich dennoch nicht zu verwundern, daß bei dem ganzen Entwickelungsgange des in Rede stehenden Landstrichs und bei der dadurch bedingten sehr ungleichmäßigen Vertheilung der Lasten der Versuch einer gütlichen Vereinbarung zu einem neuen statutarisch geordneten Zustande, aller Mühe ungeachtet gescheitert ist, und daß, wenn die Sache nicht ganz fallen gelassen werden sollte, endlich Seitens der Behörde ein Statut gemacht und den einzelnen Interessenten überlassen werden mußte, etwaige auf besonderen Rechtstiteln beruhende Befreiungen und Rechte im Rechtswege auszuführen. Fallen lassen konnte und durfte man aber die Regulirung rechts der Nogat, namentlich dann nicht mehr, nachdem das Statut für das große Werder und damit im Zusammenhange die Normalisirung des linken Nogatdammes beschlossen war. Die Anstrengungen, welche nach dieser Richtung hin das große Werder macht, fordern ein gleiches einiges Zusammenwirken der rechtsseitigen Niederung, wenn die letztere nicht schließlich die Gefahr eines Dammbruches über sich ergehen lassen will, der ein ungeheures Unglück für viele Quadratmeilen cultivirten und dichtbevölkerten Landes wäre.

Trotzdem daher der Forderung der Interessenten, in die neu zu bildende Deichgenossenschaft auch die rechtsseitige Drausen- und Sorgeniederung aufzunehmen, Seitens der Staatsbehörden nicht entsprochen worden ist, obgleich dieselbe noch innerhalb des natürlichen Inundationsgebiets der Nogat liegt, so wird hoffentlich das Statut doch endlich zur Ausführung gelangen und es einer späteren günstigeren Zeit vorbehalten bleiben können, diese Angelegenheit zu ordnen. Vorläufig soll der Deichverband der rechtsseitigen Nogatniederung umfassen: a) das kleine Werder, b) die Marienburger Niederung, c) das Landrichteramt, d) den Ellerwald, e) den Elbinger Bezirk, f) den Stuhmer Bezirk, mit einem Flächeninhalt von zusammen 127,777 Normalmorgen. Begrenzt wird er westlich durch den Nogatstrom, nördlich durch den Außendeich bei Fischerscampe und den Staudeich zwischen Alt- und Neu-Terranova, östlich durch den Höhenzug bei Röbern und die Stadt Elbing, von der der westliche Theil noch mit zum Verbande gehört und südlich durch den Drausensee und die Stuhmer Höhen. Die Verwaltung wird durch einen Deichhauptmann mit einem Deichinspector, Deichrentmeister, Deichsecretär und einem Collegium von 7 Repräsentanten aus der Zahl der Deichgenossen, da in gewissen Fällen noch 7 Stellvertreter zutreten, geführt. Das Wahlverfahren ist dabei anolog dem bei Gemeindewahlen. Oberster Grundsatz für den Zweck des ganzen Verbandes ist die Unterhaltung und der Schutz der Staudeiche und Hauptdeiche auf Kosten des Deichverbandes, während von dem Tage der Giltigkeit des Statuts an alle Befreiungen von Deichlasten fortfallen. Die Binnenverwallungen werden auch ferner angelegt und unterhalten von denjenigen, denen dies bisher oblag. Die Beiträge zur Deichkasse werden im Allgemeinen nach den Reinerträgen resp. Nutzungswerthen der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung aufgebracht mit der Maßgabe, daß der Ertrags- und Nutzungswerth der Gebäude nur mit 50 % zur Anrechnung kommt. Außerdem aber wird noch ein halber Silbergroschen vom Thaler des katastrirten Reinertrages und Nutzungswerthes zur Bildung eines Reservefonds, bis auf Höhe von vorläufig 50,000 Rthl. erhoben, welcher zur Aushilfe bei Durchbrüchen des Hauptdeichs bestimmt ist.

Die Höhe der gewöhnlichen Deichkassenbeiträge wird durch den jährlich vom Deichamt aufgestellten Etat bestimmt, die Leistungen bei Wassersgefahr und bei den Eiswachen werden nach dem Maßstabe des Deichkatasters getragen. Jeder Ortschaft wird von dem Deichamte eine bei der Eis- und Wasserwache zu beaufsichtigende und zu bewachende Dammstrecke angewiesen. Es würde zu weit führen und über den Zweck dieses Aufsatzes hinausgehen, wenn die weiteren Details des Statuten-Entwurfs hier mitgetheilt werden sollten. So viel erscheint schon nach dem Gesagten klar, daß der ganze Deichschutz und die Unterhaltung der Wasserwerke und Verwallungen durch das Deichamt, welches aus freier Wahl der Deichgenossen hervorgegangen ist, ein festes Centrum erhalten werden, welches sich jeden Augenblick seiner großen Verantwortlichkeit bewußt und vermöge der ihm durch das Statut eingeräumten Rechte einer Behörde auch im Stande sein wird, das zum Schutz des Deichverbandes Erforderliche energisch und schnell auszuführen. Hiegegen kann die etwaige Mehrbelastung einzelner Besitzungen, abgesehen von der Gehässigkeit eines jeden Privilegiums, unseres Erachtens nicht in die Wagschale fallen, zumal den gerechten Ansprüchen durch Vorbehalt der Entschädigung Rechnung getragen worden, und wollen wir hoffen, daß die segensreiche und lange genug mit Zuziehung der Betheiligten erwogene Einrichtung recht bald ins Leben treten möchte. W. T.

✻ **Berlin**, 15. Dec. Während sonst geschäftliche Stille und Mangel an Arbeit jede ernste politische Verwickelung und gar einen so furchtbaren Krieg, wie den jetzigen, zu begleiten pflegen, machen die hiesigen Fabriken und Gewerbetreibenden diesmal eine vollständig entgegengesetzte Erfahrung. Noch niemals waren sie so mit Bestellungen überhäuft, noch niemals der Absatz so rege, die Arbeitskraft, besonders die geschickte, so gesucht. Wir haben das durchaus nicht allein dem Umstande zu danken, daß es unsern Heeren gelungen ist, den Feind von den heimischen Gebieten abzuhalten, wenn er auch immerhin viel dazu beitragen mag, die Härte des Krieges zu mildern. Der Hauptgrund zu dieser geschäftlichen Blüthe liegt indessen anderswo. Paris ist der Welt verschlossen, seine Industrien, so wie die eines großen Theils von Frankreich feiern entweder oder sind wenigstens der Nachfrage unzugänglich. So wendet sich denn diese, besonders die russische, die ja durch den Krieg an ihrer Lebhaftigkeit nichts verloren hat, nach Wien und nach Berlin. Nicht allein der Wiederverkäufer, auch der Privatmann sieht sich genöthigt, seine Bestellungen an Stoffen, Porzelanen, Bronzen und den tausenderlei Artikeln, die man, zumeist in Rußland, früher nur von Paris beziehen durfte, anders wohin zu wenden, und die Berliner Industrie ist, Dank den Bestrebungen seit 1867, gottlob im Stande glücklich auszuhelfen. Daher der Aufschwung des hiesigen Geschäfts. Machen nun unsere Industriellen, wie es bei ihrer Intelligenz zu erwarten ist, alle Anstrengungen, diese Kunden festzuhalten, lassen sie sich nicht durch das unverhoffte Glück blenden und erachten sich für vollkommen, so könnte sich leicht Berlin durch diesen Krieg und seine Folgen zu einer glücklichen Rivalin von Paris entwickeln. Dieser geschäftlichen Lebhaftigkeit und dem dadurch erzielten Verdienste dankt man es auch, daß alle übrigen Geschäfte, ja selbst alle Unterhaltungslokale, die Noth des Krieges nicht spüren.

— Die zahlreiche Correspondenz der 320,000 französischen Kriegsgefangenen, welche sich in den verschiedenen Gegenden Deutschlands befinden, und zu denen neuer Zuschub von Orleans her zu erwarten steht, verursacht der

Literarisches.

Z Illustrirter Notizkalender für 1871 mit 12 Illustrationen von Julie v. Budenbrock, Farbendruck von W. Loeillot (Berlin, bei Wagner, Zimmerstraße). Die Verlagshandlung hat uns durch die Vervielfältigung der Aquarellen Hildebrandts bereits eine schöne Bereicherung des Weihnachtstisches und eine meisterhaft gelungene Probe ihrer Kunstproductionen gegeben. Dieser Kalender gehört auf einen eleganten Damentisch. Die in Farbendruck ausgeführten Vignetten für jeden Monat sind in der Manier der Hermine Stielke sinnig componirt, ein reizendes Gerank von Blumen, Blättern, Arabesken, dem Character des Monats meistens angemessen. Der Farbendruck ist wieder tadellos, die Firma scheint die Ehrenrettung dieser Kunst sich zur Aufgabe gestellt zu haben, man möchte auch hier meinen Arbeiten eines sauberen und geschickten Pinsels vor sich sehen. Schade nur, daß der Herausgeber durch die Verse und Sinnsprüche auf jeder Monatstafel das reizende Buch für den besten Theil der Damenwelt ungenießbar macht. Ein guter religiöser Spruch wird jedes fromme Gemüth erfreuen, und fromm sind alle unsere Frauen. Abstoßend für jeden guten Geschmack ist die pietistische Frömmelei solcher Verse, die z. B. den heiteren, sonnigen, rosenbekränzten Juni also besingen: „Es blühen wohl Himmelsrosen Allen, die als Lammesbräute zum Himmel wallen, die als blutig Erkaufte dem folgen, der mit blutigen Händen sie brach ꝛc.“ Solche Scherze sind wohl hauptsächlich für einen Theil unserer Aristokratie erfunden, der es liebt, den Namen Gottes bei allen Acten mißbräuchlich im Munde zu führen. Der gesunde Sinn unserer Damen liebt derartige picante Gewürze nicht.

Unter den Kalendern, welche die Interessen bestimmter Leserkreise besonders wahrnehmen, ist Löbe's Taschenkalender für preußische Haus- und Landwirthe (Merseburg, bei Stollberg) wegen der Reichhaltigkeit und guten Anordnung seines Inhalts hervorzuheben. Außer dem Notizkalender enthält er eine Abtheilung für Geldausgaben, einen rubricirten Abschnitt zu Aufzeichnungen über die Ernte, einen kleinen Helfer in der Noth bei Thierkrankheiten und endlich einen großen Reichthum an Hilfstabellen. In allen diesen Beziehungen dürfte er kaum von einem ähnlichen Unternehmen auf demselben Gebiete übertroffen werden.

Der deutsche Reichskalender (Dresden, Schulbuchhandlung) trägt allein den Ereignissen dieses großen Jahres Rechnung. Vorn neben den Kalendertafeln läuft eine kurze Chronik derselben, fortgeführt bis Anfang October, den Unterhaltungstheil füllen fast ausschließlich kleine populäre Skizzen über die Helden des letzten Krieges, unter welcher Bezeichnung man König Wilhelm, den preußischen und den sächsischen Kronprinzen, Friedrich Carl, Bismarck, Moltke, Roon versteht. — Die Verlagshandlung von A. Hoffmann & Comp. in Berlin, die berühmte Heimath der Gelehrten des Kladderadatsch, garnirt den Weihnachtstisch mit vielen bunten Spenden, unter denen, uneigentlich so genannt, der Kalender des Kladderadatsch seinen längst begründeten Ruf neu montirt. In Schrift und Bild, in Versen und Prosa sucht der launige Geselle uns in dieser trüben Zeit mit Erfolg aufzuheitern und dem düstern Ernst derselben eine lustige Seite abzugewinnen. Es sind wieder reizende Sächelchen in dem bunten Heft, die meisten natürlich in engster Beziehung zu den großen Tagesfragen stehend, doch auch andere harmlose Scherze, welche scharfe und treffende Geißelhiebe nach allen Richtungen austheilen. Höchst ergötzlich sind unter den Zeichnungen die vielerlei illustrirten Vorschläge zur Verwerthung des Luftballons und dann eine Reihe Geheimmittel in bildlicher Darstellung. Eine größere durch Umfang hervorragende Arbeit fehlt diesmal dem Buche, dafür ist die Zahl der kleineren Artikel eine sehr ansehnliche. — Den Schulze und Müller-Kalender aus demselben Verlage wird derjenige vorziehen, der an den Krieg gar nicht erinnert werden mag und nur Scherz oder Satyre auf andern Gebieten sucht. Diese findet er reichlich, mag er den Cultusminister beim alten Medoc mit weinumkränztem Haupt auf einem Fasse reiten sehen, Strousberg beim Suchen eines Pfennigs überraschen, die Lucca beim Verspeisen eines Nachtigalleneies mit Zuckerkant betrachten oder in den Plagen einer schönen Gegend, den Schokerl, den Wasserfallbesitzer, den Thurmpreis kennen lernen. Schulze und Müller kommen eben überall hin und wissen deshalb auch alles. Das beweist das dritte launige Büchlein, welches wir den Freunden des Humors zur Lectüre empfehlen wollen: Schulze und Müller auf dem Kriegsschauplatze.

Von dem Verfasser der beliebten Reise in's Meer, ist bei Hoffmann eine neue komische Kinderschrift „So geht es in der Welt“ erschienen, eine höchst erwünschte Bereicherung des Weihnachtstisches unserer Kleinen. Zwei kleine Vagabunden, zwei Hunde nämlich, des Försters Dachs und des Pfarrers Pudel, gehen zusammen auf Abenteuer und erleben allerhand wechselvolle Schicksale. Inmitten der Freude und Leckerbissen, wenn auch gestohlen, der großen Stadt, verfallen so dem Hundefänger, entwischen demselben glücklich und entrinnen so dem Tode, erhalten dann im Affentheater künstlerische Bildung und schließen Freundschaft mit einem Affen, der ihnen nun seine Schicksale von der Freiheit des Urwaldes her getreu berichtet. Der Dachs wird wegen Mangel an Talent aus dem künstlerischen Verbande des Theaters entlassen. Aber die Trennung dauert nicht lange, die beiden Reise- und Schicksalsgenossen ziehen in Gesellschaft ihres Affen in's heimische Dorf wieder ein. Die kleine Geschichte ist in hübsche Verse gebracht, welche die Kinder, deren kaum ein unterhaltenderes und zweckmäßigeres Weihnachtsbuch beschert werden kann, leicht zu bequemerem Memorirstoff benutzen werden. — Die billige Ausgabe von Immermanns Oberhof, dieser reizendsten, einfachsten und treuesten Dorfgeschichte der gesammten deutschen Literatur, ist einer der berühmtesten und geschätztesten Artikel des Hoffmannschen Verlags, den wir als sinnige Gabe für junge Damen nur hier aufs Neue in Erinnerung gebracht haben wollen.

☐ Der „Illustrirte Kalender“, welcher seit 25 Jahren in dem Verlage von J. J. Weber in Leipzig erscheint, ist in seinem Jahrgang 1871 wieder reich ausgestattet mit Illustrationen und nachrichtlichem Stoff aus allen Lebensgebieten. Besonders erwünscht wird dem Leser der sehr umfängliche statistische Kalender sein, der in Betreff von Hof und Staat, Handel und Verkehr, Kirche und Schule, Theater und Literatur eine Fülle von Material liefert. Bei dem Reichthum des Stoffes und der Sauberkeit der Ausstattung ist zugleich der Preis (1 Rthl.) ein sehr billiger. — Wir machen dabei zugleich auf die in demselben Verlage erscheinende „Illustrirte Kriegschronik“ aufmerksam. Dieselbe wird von dem Verfasser der „Illustrirten Kriegschronik von 1866“ veröffentlicht, ist mit zahlreichen Portraits, Kriegs- und Marinebildern, Städteansichten, Karten und Plänen ausgestattet und bietet ein hübsches und zweckmäßiges Gedenkbuch für den gegenwärtigen Nationalkrieg. Jeden zehnten Tag erscheint eine Lieferung von 8 Seiten Text und 8 Bildertafeln, zum Preise von 5 Sgr. Die erste Lieferung ist am 20. October herausgegeben, und das Ganze ist auf ca. 20 Lieferungen berechnet. Für die äußerst sorgfältige Ausstattung bürgt schon der Name der Verlagshandlung, aus deren Officin seit Jahren die „Illustrirte Zeitung“ hervorgeht.

Ludwig van Beethoven. Biographische Skizze von La Mara, Leipzig 1870, Herm. Weißbach. — Mit Rücksicht auf die Säkularfeier des großen Componisten verfaßt, ist das Büchelchen sehr wohl geeignet, dem großen Publikum die Bedeutung Bethovens als Mensch, wie als Künstler zu erschließen. La Mara schreibt mit ebensoviel Wärme als Sachkenntniß und hat es verstanden, in engem Rahmen — das Büchelchen umfaßt nur 107 Seiten — ein durchaus anschauliches Bild von dem Leben, dem Schaffen und dem Character seines Helden zu geben. Beigegeben ist ein Portrait Beethovens nach einer noch nicht veröffentlichten Handzeichnung.

Postverwaltung nicht geringe Schwierigkeiten. Mittelst Postanweisungen aus Frankreich sind durch Vermittelung der belgischen und schweizerischen Posten allein in der letzten Woche ca. 100,000 Rℓ an die nordd. Postverwaltung zur Auszahlung an die Kriegsgefangenen überwiesen worden, die dies Geld in Deutschland verbrauchen.

— Der Vormarsch der französischen Nordarmee des Generals Faidherbe gegen Paris wurde durch ein für uns siegreiches Gefecht zwischen St. Quentin und Laon aufgehalten. Die Beschießung von Belfort erfolgte bisher aus erbeuteten französischen Geschützen. Da diese aber zu geringe Trefffähigkeit besitzen, wird das Bombardement nun aus preußischen Geschützen fortgesetzt werden. Acht von den letzteren sind bereits in Wirksamkeit.

— Aus Cassel, 13. Dec. wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Der Exkaiser befindet sich in seiner Gefangenschaft ganz wohl, und überläßt nicht bloß die Sorge für seine leibliche Pflege, sondern auch die für sein Seelenheil Anderen. Der Dechant liest jeden Sonntag zu Wilhelmshöhe die Messe und wird zu diesem Zwecke auf Königliche Kosten mit einem Ministranten dahin befördert. Der Kaiser trägt dabei immer die größte Andacht und Bußfertigkeit zur Schau. Nach vollzogener feierlicher Handlung wird der Geistliche selbstverständlich mit einem solennen Frühstück im Schlosse regalirt. Der Ministrant geht inzwischen zurück bis nach Wahlershausen und erwartet daselbst den gelabten Herrn Dechant. Die Einkünfte eines derartigen Gehilfen im geistlichen Amte sind nicht der Art, daß er die Zwischenzeit im Gasthof zubringen könnte. So lang die Jahreszeit günstig war, ging das ganz gut. Nachdem aber dieselbe rauher wurde, opponirte der Mann und verweigerte unter solchen Umständen die weitere Dienstleistung. Diese wichtige Angelegenheit ward schleunigst höheren Orts gemeldet und die Abhilfe erfolgte, weil sonst der Exkaiser Schaden an seinem Seelenheil gelitten haben würde. Der Ministrant erhält jetzt gleichfalls Frühstück im Schlosse in einem besonderen Zimmer und der König hat so für die Sonn- und Festtage noch einen Gast mehr zu Wilhelmshöhe.

Posen, 15. Dec. Unter der Eskorte von Breslauer einjährig Freiwilligen traf heute ein Transport von ca. 20 französischen Offizieren hier ein, welche in Pillau dingfest gemacht werden. Dieselben haben nämlich dem Commando in Breslau erklärt, daß sie ihr Ehrenwort zurückzögen. (Ostd. Z.)

Hannover, 10. Dec. Zu der Ankündigung einer Flugschrift: „Graf Platen und die hannover'sche Legion" bemerkt das Sonntagsblatt des hann. Wahlvereins, Organ der Welfenpartei, es habe schon im Frühjahr gewußt, daß Jemand die Auflösung der Legion und seine eigene Pensionirung so übel genommen, daß er mit derartigen Veröffentlichungen gedroht habe, wofern ihm nicht eine sehr bedeutende Summe Geldes gezahlt werde; das Geld habe er nicht erhalten und jetzt erscheine das Buch. Dabei sei das besonders Pikante, daß Jener das, was er selbst ersonnen und durchgeführt und wofür er sich schwer habe bezahlen lassen, jetzt als Verbrechen zu denunciren suche. Das Tageblatt wiederholt diese Mittheilung unter der Ueberschrift „Meding" und bezeichnet damit den bekannten Rathgeber und Agenten des Königs Georg als Urheber der Enthüllungen in jener Flugschrift.

Karlsruhe. In der badischen Rheinebene und an den Vorhügeln des Schwarzwaldes, besonders in den lustigen Waldrevieren von Offenburg haben französische Adelige und Rentiers des nahen Elsaß zahlreiche Waldungen gepachtet. Bei friedlichen Zeiten gewährt es einen ganz hübschen Anblick, wie diese Herren, in den fabelhaftesten Jagdcostümen nach dem neuesten Pariser Modejournal gekleidet, in der Gegend herumschweifen und zahllose Löcher in die Natur schießen. Aber die Herren, welche offenbar den Beruf haben, als Bataillonschef eine Bande Francs-tireurs zu befehligen, setzen ihr edles Waidwerk auch unter den gegenwärtigen ganz besonderen Verhältnissen fort, und es zeigt nur die unergründliche Gutmüthigkeit des deutschen Naturels, wenn man dieselben Leute, welche drüben als unsere erbittertsten Feinde agiren und unsere armen Posten und Patrouillen hinter jedem Busch hervor todtschießen, hüben vielleicht mit denselben Mordgewehren als Jagdpächter herumschweifen läßt. — Am Oberrhein, in der Nähe des Iststeiner Klotzes, liegt dem badischen Orte Bollingen gegenüber der elsässische Ort Kleinlandau. Dort war in letzter Zeit viel Verkehr: eine fliegende Brücke wurde von deutschen Truppen vielfach benutzt. Nun erzählt man sich hier, man habe in der Dunggrube eines Bauernhauses zu Kleinlandau die Leichen zweier preußischen Husaren gefunden, welche ermordet und in dem genannten Orte verscharrt worden seien.

Oesterreich. Wien. Wie die Freundschaft des Grafen Beust für Deutschland beschaffen war, zeigt am Besten der Ton einer Depesche, welche der Reichskanzler an den Grafen Wimpffen am 13. October gerichtet. Es heißt daselbst: „Ich muß Euer Excellenz auffordern, offen unser Bedauern darüber auszusprechen, daß von Seiten der Kgl. preuß. Regierung das enschiedenste Bestreben sich kundgiebt, jede versöhnliche Einwirkung dritter Mächte fernzuhalten, gleich als ob im vorhinein besorgt werden müßte, man werde Preußen zumuthen, Deutschlands edles Blut umsonst vergossen zu haben, und man werde sich der Aufgabe entziehen, dem Besiegten die Annahme harter Bedingungen durch Schonung seiner Gefühle zu erleichtern. Jenes Bestreben kann nicht das Mittel sein, das Uebermaß von Gräueln abzuwenden, welches Preußen aus Rücksichten der Menschlichkeit dem Feinde ersparen zu können wünscht. Um nicht die Strafe der Fehler der gestürzten Regierung tragen zu müssen, sind die republikanischen Machthaber in Frankreich zu den äußersten Entschlüssen geneigt — es kann nicht das Mittel sein, sie hievon zurückzubringen, daß man außer dem Machtgebote des Siegers keine andere Stimme zu ihnen sprechen läßt."

England. * London, 14. Dec. Gestern ist Lord Hotham, ein irischer Peer, der noch den Halbinselkrieg von 1812 mitgemacht hat, 77 Jahre alt, gestorben. — Auf einem Meeting in Birmingham ist eine Resolution für Abschaffung der Staatskirche angenommen worden. — In Woolwich ist gestern eine Riesenkanone fertig geworden, welche 35 Tonnen 7 Ctr. wiegt, und mit einer Ladung von 120 Pfd. ein Geschoß von 700 Pfd. Gewicht schleudert, das einen Eisenpanzer von 15 Zoll Dicke durchschlägt. Die Kosten sollen sich auf 2500 Pfd. St. belaufen. — Wiederum hat ein Eisenbahn-Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem 12 Personen getödtet und ca. 20 verwundet sind. Der Unglücksfall ereignete sich gestern zwischen Barnsley und Sheffield.

Frankreich. Paris. Der neueste Bericht Labouchere's in den „Daily News" reicht vom 6. bis 9. Decbr. Nach demselben war man noch immer zum entschiedensten Widerstande entschlossen und hoffte fest auf den Ersatz durch die im Norden, Westen und Süden gebildeten Armeen. Man ist durch die von der Regierung früher veröffentlichten Kriegsnachrichten so ungläubig gemacht, daß man auch dem Brief des Grafen Moltke an Trochu, der die Niederlage der Loire-Armee anzeigt, nicht traut; neun Zehntel der Bevölkerung hält diese Nachricht für eine wohl überlegte Lüge, ein Zehntel für eine Uebertreibung. Labouchere wiederholt seinen Zweifel, daß sich eine Stadt von 2 Mill. Einwohner noch lange in dem Zustande, in dem Paris gegenwärtig ist, halten kann. „Die Rationen, abwechselnd Pferdefleisch und gesalzene Fische, werden noch ausgetheilt, aber sie genügen nicht, um Leib und Seele zusammenzuhalten. Wenn wir uns nicht entschließen, unsere Artilleriepferde zu schlachten, werden wir mit unserem Vorrath bald zu Ende sein." L. meint, daß, wenn es nur möglich wäre, die Pariser davon zu überzeugen, daß sie keine Hoffnung auf Entsatz durch die Armeen außerhalb Paris haben, so würden sie sofort capituliren wollen. — Im Uebrigen läßt sich der Berichterstatter wieder sehr bitter über die Nationalgarden aus, welche bei dem letzten Ausfall, obwohl außerhalb der Schußlinie bleibend, eine sehr zweifelhafte Haltung annahmen und nun doch von Trochu belobt werden wegen „der moralischen Unterstützung", die sie den Truppen haben angedeihen lassen, während die Journale sagen, daß „sie sich mit Ruhm bedeckt" haben. Dieser Humbug hat bereits den Unwillen der Liniensoldaten und Mobilgarden erregt und sie erklären, daß sie beim nächsten Ausfall die Nationalgarden zwingen wollen, im Vordertreffen zu kämpfen und auf sie schießen werden, wenn sie davon laufen. „Die Einwohner dieser Stadt" — sagt L. — „scheinen sich für eine heilige Race zu halten. Sie schreien fortwährend nach Ausfällen und geloben beständig für das Vaterland zu sterben — aber sie ziehen es vor, dies durch Beauftragte thun zu lassen."

— Aus Paris. Durch Berichte ist es constatirt, daß mehrfach Plünderungen von Läden stattgefunden haben, in welchen sich Lebensmittel vorfanden. Um derartigen Ausschreitungen vorzubeugen, soll nächstens das Brod nach fest zu bemessenden Rationen zur Vertheilung kommen. Es wäre somit auch die letztere Maßregel, indem sie mehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung dienen soll, noch kein vollständiger Beweis für das allmälige Ausgehen des Brodes. Darin stimmen indeß die Berichte überein, daß Brod und Wein diejenigen Artikel seien, mit denen die Stadt am besten versorgt war. Von dem alten Unruhstifter und mehrfach verhafteten, aber immer wieder freigelassenen Gustav Flourens ist in den letzten Mittheilungen ebenfalls wieder die Rede. Er soll vor das Kriegsgericht gestellt werden und ist das von ihm befehligte Corps der Tirailleurs von Belleville aufgelöst worden. Die Clubs protestiren dagegen. Es scheint dies darauf hinzudeuten, daß von Seiten der Socialisten ein neuer Streich gegen die bestehende Regierung in der Hauptstadt im Werke war.

— Die Pariser Bevölkerung weiß mit großer Geschicklichkeit allen, selbst den tragischsten Sachen, eine gute erheiternde Seite abzugewinnen. Anstatt sich Geld zu sparen, zunächst zum Ankaufe von Lebensmitteln und später zur Bezahlung unserer Kriegskosten, werfen die leichtsinnigen Pariser dasselbe fort, um nur einen Blick durchs Teleskop auf die Preußen zu thun, die sie doch hoffentlich recht bald ohne viele Umstände näher und billiger sehen können. Die beste Fernsicht auf die Höhen von Medon hat man von der Eisenbahnbrücke des Chemin de fer de la Ceinture, welche beim Quartier Point du Jour über die Seine führt. Auch vor der Anwesenheit der Preußen hatte der Spaziergang nach diesem Theile der Stadt zu den beliebtesten gehört und wie viel mehr jetzt! Bewaffnet mit Feldstechern, Teleskopen und Operngläsern, läuft die ganze, halbe und Viertel-Welt hinaus, während die minder Begüterten einen Blick auf die Preußen mit zwei Sous bezahlen müssen. Mit dem festen Vorsatze dahin gekommen, etwas zu sehen, läßt die Einbildungskraft auch alles nach Wunsch vorkommen, wenn es nur ein im Winde hin- und herschwankender Baum ist, so wird er doch selbstverständlich für einen Ulanen oder helmbedeckten Bayern gehalten. Während sich Einige noch begnügen, einige Prussiens zu erkennen, beobachten andere den so gefürchteten General „Staff", und die glücklichen Besitzer von Fernrohren gehen so weit, die ganze Stellung des Feindes haarklein zu erklären, und mehr kann man doch nicht verlangen für 2 Sous.

— Die „Union" empfiehlt die Throncandidatur des Grafen Chambord in folgender Weise: „Dem König von Preußen, der Politik seiner Minister und der Wildheit seiner Soldaten zum Trotz, wird der Prinz, den am 29. September 1820 die Gesandten aller Könige und aller Republiken mit dem Titel „Kind Europas" begrüßten, das ihm verheißene Geschick erfüllen; er wird Europa retten, indem er Frankreich rettet. Wenn es einem Franzosen gegeben ist, sich allein, ohne Waffen, ohne eine andere Macht als seinen Namen der Invasion, ihren Absichten und ihren Attentaten gegenüberzustellen, so ist es der Prinz von 1820, dieser Sohn der Könige, welche die Freiheit begründet haben, der Erbe ihrer heiligen Pflichten, der Behüter der Integrität Frankreichs, wie es durch ihr Genie, ihre Waffen oder ihre Politik gemacht worden ist."

═ Havre, 12 Dec. Der Correspondent der „Daily News" berichtet, daß man sich auf einen Angriff der Preußen gefaßt macht. 50—70,000 Mann sollen in der Stadt sein. Die Leitung der Vertheidigung ist einem Seecapitain Manchy übertragen, zu dem man großes Vertrauen hat. Zwei englische Kanonenboote sind angekommen; Schiffe von allen Nationen liegen im Hafen zum Schutz der ihrer Nation Angehörigen. In der Nacht entstand eine große Aufregung auf die Nachricht, General Briaut habe verlangt, daß 5000 Mobilgarden nach Cherbourg gesandt würden. Das Volk will nicht ihren Abmarsch zulassen.

Rußland. ∞ Petersburg, 12. Dec. Die Kaiserin ist gestern aus der Krim hier wohl erhalten eingetroffen. — In Bezug auf die Pontusfrage wird die Stimmung hier immer friedenssicherer. Die letzten Antworts-Noten von Granville und Beust waren versöhnlichen Inhalts. Die Conferenz von London ist von allen Signatair-Mächten angenommen und dürfte die Pontusfrage daselbst bald nach allen Seiten hin zufriedenstellend geordnet werden. In den letzten Tagen hat auch der jetzige hiesige französische Geschäftsträger Graf Gabriac, im Namen seiner Regierung, dem Fürsten Gortschakoff eine gegen die Circularnote, wenn auch spät protestirende Mittheilung gemacht. — Nach einer Mittheilung unserer „Börs.-Zeitung" bleiben für das Jahr 1871 noch 6000 Werst bestätigter Eisenbahnen auszuführen. Zuerst wird von dieser die Linie von Elisabeth nach Nikolajew zur Concession und zur Ausführung kommen. Als die zunächst nachfolgenden Bahnen werden die Sewastopoler, Rostow-Wladikawkajer und die Konotopskischen Linien bezeichnet. — Wie die „Moskauer Zeitung" mittheilt, beträgt das Budget unseres Kriegsministeriums für das Jahr 1871 die Summe von 148,541,772 Rubel, 3,821,426 Rubel mehr als 1870. — Aus dem Innern des Reiches gelangen immer neue Dankes-Adressen an unsern Kaiser. Die einen fassen das Vorgehen der Regierung hinsichtlich des Schwarzen Meeres, die anderen die neue Militärreform, die meisten beide Interessen zugleich ins Auge. Der Kaiserin wurde bei ihrem jüngsten Aufenthalte in Odessa eine Adresse dieser Stadt übergeben.

Amerika. Newyork. Die Entfremdung zwischen dem Präsidenten und Schurz tritt immer mehr zu Tage, nachdem letzterer gegen seine eigene Partei bei den Wahlen in Missouri für eine Tarifreform agitirte. Der Präsident beschuldigt ihn nun öffentlich, Missouri den Demokraten in die Hände gespielt zu haben. Schurz wird in der bevorstehenden Session einen schweren Stand haben, seine bisherigen Parteigenossen werden ihn ignoriren und von den Parteiberathungen ausschließen. Auch Sumner wird dem Präsidenten immer auffässiger; er zerfiel zuerst mit ihm wegen der Annexion von San Domingo und nun wegen der Zurückberufung Motley's. Im Ganzen zeigt der Präsident kein Talent eine Partei geeinigt zu halten, er ist eine ehrliche Soldatennatur, die es gut meint und ihre Versprechungen hält, allein es fehlt ihm der Takt des Staatsmannes, um verschiedenartige Elemente harmonisch zusammenzuhalten. — In sonderbarer Lage befindet sich hier der französische Gesandte Treilhard. Während seiner Ueberfahrt waren seine Accreditive, als von der kaiserlichen Regierung ausgestellt, werthlos geworden; die von Tours aus angelangte telegraphische Bestätigung derselben wurde als gegen den Gebrauch verstoßend nicht angenommen. So muß er nun das Eintreffen derselben abwarten, und mittlerweile stößt er überall auf Hindernisse.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. Decbr., 9½ Uhr Abends.

Karlsruhe, 16. Decbr. Die Abgeordnetenkammer nahm die Verfassungsverträge einstimmig, die Militärconvention mit Preußen mit allen gegen 1 Stimme an.

Brüssel, 16. Decbr. Nachrichten aus Toulon vom 11. Decbr. zufolge ist das Mittelmeer-Geschwader unter Admiral Julien de la Gravière reorganisirt worden.

Luxemburg, 16. Decbr. Die „Luxemburger Zeitung" ist ermächtigt, das von belgischen Blättern verbreitete Gerücht, der Großherzog von Luxemburg habe sich mit Preußen betreffs der Abtretung Luxemburgs verständigt, zu dementiren.

Danzig, den 17. December.

— Auf Grund einer vom Handelsminister erhobenen Vorstellung sind von Seiten des Kriegsministeriums die General-Commandos angewiesen worden, von der ferneren Heranziehung von Eisenbahnbeamten und ständigen Eisenbahnarbeitern zum Militärdienst mit der Waffe Abstand zu nehmen und auf die Reklamation der Eisenbahn-Verwaltung, wenn möglich, die Entlassung der Reclamirten zu verfügen. Es ist hierbei die Erwägung maßgebend gewesen, daß die Eisenbahnen Aufgaben im Interesse der Armee erfüllen und daher auch auf die Unterstützung der Militärverwaltung Anspruch haben.

* Elbing. Herr Lua, welcher seit zwei Jahren der Hauptmitarbeiter der „Elbinger Anzeigen" war, ist aus seiner Stellung geschieden und siedelt nach Berlin über.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. December. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

Weizen ℘r Decbr.	76	76	4½% Pr. Anleihe .	$89^{6}/_{8}$	$89^{6}/_{8}$
℘r April-Mai.	$76^{6}/_{8}$	77	Staatsschuldsch. .	$79^{6}/_{8}$	$79^{6}/_{8}$
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	$77^{2}/_{8}$	$77^{2}/_{8}$
Regulirungspreis	$51^{6}/_{8}$	52	3½% westpr. do. .	$72^{7}/_{8}$	$72^{7}/_{8}$
Dec.-Jan. . . .	$51^{5}/_{8}$	$51^{7}/_{8}$	4% westpr. do. .	$78^{2}/_{8}$	$78^{6}/_{8}$
April-Mai. . .	$53^{4}/_{8}$	$53^{6}/_{8}$	Lombarden . . .	98½	$98^{3}/_{8}$
Rüböl, Decbr . .	14⅞	14⅞	Bundesanleihe .	$95^{4}/_{8}$	$95^{5}/_{8}$
Spiritus flau,			Rumänier	$56^{3}/_{8}$	$56^{3}/_{8}$
Dec.-Jan. . .	16 21	16 27	Oestr. Banknoten .	$81^{7}/_{8}$	$82^{1}/_{8}$
April-Mai. . .	17 15	17 17	Russ. Banknoten .	$77^{7}/_{8}$	$77^{3}/_{8}$
Petroleum			Amerikaner	$94^{5}/_{8}$	$94^{5}/_{8}$
Decbr. . . .	$7^{9}/_{24}$	$7^{9}/_{24}$	Ital. Rente	54	54
6% neue Türken	250	252	Danz. Stadt-Anl. .	95	$95^{4}/_{8}$
5% Pr. Anleihe .	$98^{1}/_{8}$	$97^{7}/_{8}$	Wechselcours Lond.	—	$6.22^{6}/_{8}$

Fondsbörse: Schluß befestigend.

Meteorologische Depesche vom 16. December.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	334,5	— 2,0	SW	mäßig	bedeckt, gestern Schnee.
7	Königsberg	333,6	0,5	SO	schwach	bedeckt.
6	Danzig . . .	333,1	1,6	S	mäßig	bed., Nebel, Nchts. Reg.
7	Cöslin . . .	331,4	3,5	SO	stark	bedeckt.
6	Stettin . . .	331,8	4,7	SW	schwach	bedeckt, Regen.
6	Putbus . .	328,1	4,4	S	schwach	Nebel.
6	Berlin . . .	331,3	8,1	SW	schwach	starker Nbl. Nchts Reg.
6	Köln	333,7	5,6	W	schwach	trübe, gestern 11°.
6	Trier	327,1	9,8	SW	stark	trübe.
7	Flensburg.	331,8	3,3	NW	lebhaft	trübe.
7	Haparanda	—	—	—	—	—
8	Helder .	334,8	5,3	WNW	schwach	—

Bekanntmachung.

Für die diesseitige Eskadron soll eine Anzahl zum Kavallerie-Dienst geeigneter Pferde in dem auf

Dienstag den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten Nr. 80, anberaumten Termin freihändig angekauft werden.

Besitzer von volljährigen und älteren gerittenen Pferden werden ersucht, dieselben zu der angegebenen Zeit auf dem bezeichneten Platze mir vorzustellen, wobei ich noch bemerke, daß beim Ankaufe vorzugsweise Schimmel gewünscht werden. (8018)

Danzig, den 15. December 1870.

Ersatz-Eskadron 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1.
Thimm.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzig** zu Strasburg hat die Wittwe Rosalie Itzig geb. Rosenow hier nachträglich eine Forderung von 2000 Thlr. und eine Rente von 400 Thlr. jährlich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 27. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Strasburg, den 12. Dezember 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 8000 Schock ordinären Faschinen, 1000 Schock Weidenfaschinen, 6000 Schock 4 Fuß langen Buhnen-Pfählen, 4000 Bund Bindeweiden und 500 Schachtruthen Steinen zu den Uferbauten in der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plenendorf soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, haben ihre Anerbietungen, in welchen anzugeben ist, für welche Stromstrecken und zu welchem Preise sie die Materialien liefern wollen, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Strombau-Materialien"

bis zu dem am

Sonnabend, den 7. Januar 1871,
Nachmittags 2 Uhr,

im Commissionshause zu Dirschau beim Buhnenmeister Jankowski anstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich bei dem Buhnenmeister Jankowski in Dirschau, sowie auch bei dem Unterzeichneten hier, Brodbänkengasse No. 19, eingesehen werden.

Danzig, den 8. Dezember 1870. (7910)

Der Wasserbau-Inspector.
Koenigk.



Depôt
Genfer Taschen-Uhren
bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rß.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkapsl.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren, Musikwerken 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (7369)

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco.

L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Frische Kieler Sprotten

erhielt und empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse 4. (8075)

Zwei Arbeitspferde sind zu verkaufen bei **Robert Stobbe,** Kreipab 26.

☞ Fabrik von Billards ☜
mit Stahlfeder-Mantinells (Banden)
von **A. Nippa,**

Breslau, Oderstr. 14 und Messergasse 27, empfiehlt sich bei streng solider Bedienung einer geneigten Beachtung. (7948)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,** 21. **December**	Morg.
Holsatia,	**Mittwoch,** 4. **Jan. 1871**	Morg.
Westphalia,	**Mittwoch,** 18. **Jan. 1871**	Morg.
Silesia,	**Mittwoch,** 1. **Febr. 1871**	Morg.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rß. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Rß. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rß. **55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (5479)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten **3** Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Bekanntmachung.

Zur Veröffentlichung der im Artikel 12 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs und § 4 des Gesetzes vom 27. März 1867 vorgeschriebenen Bekanntmachungen sind für den diesseitigen Bezirk pro 1870/71

a) der Preußische Staats-Anzeiger,
b) die **Danziger Zeitung**

bestimmt.

Mit Bearbeitung der auf die Führung der Handelsregister und Führung der Genossenschaftsregister sich beziehenden Geschäfte sind für das Geschäftsjahr 1870/71

als Richter der Kreisgerichtsrath Nernst,
als Secretair der Kreisgerichts-Secretair Schenk

beauftragt. (8010)

Graudenz, den 12. December 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Laut Anmeldung vom 1. December c. ist heute in unser Genossenschafts-Register bei No. 2 eingetragen, daß an Stelle des aus dem Vorstande des Vorschuß-Vereines zu Lessen ausgetretenen Landschaftsrath Laudien, der Maurermeister Christian Grosse zu Lessen als Controleur in den Vorstand eingetreten ist.

Graudenz, den 10. December 1870.

Königl. Kreis-Gericht
I. Abtheilung. (8011)

Bekanntmachung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute eingetragen sub. No. 13, daß der Kaufmann Meyer Behr hier vor Eingehung seiner Ehe mit Pauline geb. Michalsohn durch Vertrag vom 21. November 1870 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Graudenz, den 10. December 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8012)

Großer Ausverkauf Langgasse 83!!
in Spielwaaren: Puppen v. 1 Sgr. b. 3 Rß., Gewehre, Säbel, Handwerkz., Glasharmonika, Magnetsachen. Feinste Kunstelfenbeinschnitz. (Nadeldose). Lederwaaren: Damen-, Herren-Cigarrentasch., **Albums,** Portemonn., Briefm. Parfümerien j. A.; feinste Odeurs in Attrapen u. böhm. Flacons, ächt. Eau de Cologne, 3 St., Honigs. 3 St., Transparentseife a 3 Stück 2½ Sgr. 1 Dtzd. Muschelseife 7½ Sgr., 1 Fürstenalbum m. 88 Bildern a 1 Sgr., Album 20 Sgr. Langgasse 83. (8047)

Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Kali-Einstreusalz, Kalidünger, schwefelsaure Kali-Magnesia, 3fach und 5fach concentrirte Kali-Salze, sowie gereinigtes schwefelsaures Kali, in dichten starken Säcken verpackt, empfiehlt vom Lager zu billigsten Preisen, zu jeder näheren Auskunft stets gerne bereit,

C. Ortloff,
(8038) Comtoir: Poggenpfuhl No. 43,45.

Stralsunder Spielkarten aus den Fabriken von L. Heidborn und v. d. Osten empfiehlt

W. L. Burau,
Langgasse 39.

Wieder-Verkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. (8069)

Zinn-Spielwaaren

für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer, Scheibenritterg. 8.

Die Gyps-Figuren-Fabrik von A. Schlezewski

in
Danzig, Matzkauschegasse No. 3,

empfiehlt ihr vollständig sortirtes **Lager,** bestehend in **Figuren, Gruppen** und **Consolen** von den **Einfachsten** bis zu den **Feinsten** ganz ergebenst.

Beste Maschinenkohlen sind billigst abzulassen Neufahrwasser, Weichselstraße No. 17 bei **Lange.** (7969)

Bestellungen

auf das mit dem 1. Januar k. J. beginnende **neue Quartal** der

„Breslauer Hausblätter"

bitten wir rechtzeitig bei den betreffenden Postanstalten, für die Local-Abonnenten in der Expedition dieser Zeitung, sowie in den Commanditen veranlassen zu wollen.

Die „Breslauer Hausblätter" erscheinen täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen (während der Kriegsdauer wird Montag ein Mittagsblatt ausgegeben) und sind gewöhnlich mit einer oder mehreren Beilagen versehen. Sie sind das einzige katholische Tagesorgan des östlichen Deutschlands und bisher ihrem Berufe, die ewigen Grundsätze der Wahrheit und des Rechtes nach allen Seiten hin im öffentlichen Leben zu vertreten, nachgekommen. Im Hinblick auf die vielen Originalartikel und Correspondenzen aus allen Theilen sowohl des engern als weitern Vaterlandes können dieselben als eine der billigsten, selbstständig redigirten Zeitungen des katholischen Deutschlands bezeichnet werden.

Der Abonnementspreis beträgt in Breslau in der Expedition und in den Commanditen 1 Rß. 5 Sgr., auswärts, durch die Post bezogen, 1 Rß. 15 Sgr. vierteljährlich.

Inserate finden bei der starken Auflage der „Hausblätter" nicht allein in Schlesien, Posen und Preußen, sondern auch im übrigen Deutschland und Oesterreich die weiteste Verbreitung.

Die Expedition der „Breslauer Hausblätter." (8016)

Pr. Lotterie-Loose,

Berlin, in Original und auf gedruckten Antheilscheinen, letztere das 1/4 4 Rß., 1/8 2 Rß., 1/16 1 Rß., 1/32 1/2 Rß., versendet das älteste und vom Glück so sehr begünstigte Lotterie-Comtoir von **M. Schereck,** Berlin, Breite Str. 10.

☞ **Lotterie-Loose** 1/4 6 Rß. (Origin.) 1/8 2 Rß., 1/16 1 Rß., 1/32 15 Sgr. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Dombau-Loose, à 1 Thlr.,
in der Exped. der Danziger Ztg.

Große Verloosung des Londoner Vereins

zur Unterstützung verwundeter deutscher Krieger, sowie für die Hinterbliebenen der Gefallenen.

Ziehung am 30. Januar 1871.

60,000 Loose mit 40,000 Thaler an Gewinnen.

500 der prachtvollsten Oelgemälde, **über** 100 Pendulen, Pianos, elegante Equipagen, Necessaires, werthvolle Silbersachen u. s. w., alles Kunstwerke kommen zur Verloosung.

Der kleinste Gewinn übertrifft 20mal die Einlage. Die Loose selbst bieten dem Inhaber den vollkommenen Ersatz der Einlage, da auf denselben die wohlgelungenen Portraits Sr. Majestät des Königs von Preußen, sowie Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, treffend und kunstgemäß in Oel ausgeführt sind. Es bleibt also im ungünstigen Falle einem Jeden eine patriotische und werthvolle Erinnerung.

Loose a 1 Rß., 11 Stück für 10 Rß., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen durch den Secretair des Vereins, Herrn Dr. **Maehler,** No. 6 Pall Mall East, London.

The London Society,
for the aid of the wounded German soldiers and the relatives of the dead.

Das große Loos
von Zweimal-Hundert-Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000, 25,000, 2** mal **20,000, 2** mal **15,000, 2** mal **10,000** 2c. 2c., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kgl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse **schon am 28. und 29. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen a Rß. **3. 13,** Halben a Rß. **1. 22,** Vierteln a **26** Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:
Rudolph Strauss in Frankfurt a. M.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung 2c. ganz verschont zu bleiben. (7110)

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse den 28. und 29. Decmbr. 1/1 à Rß. 3. 24, 1/2 à Rß. 1. 27., 1/4 à 28⅓ Sgr. und Dombauloose à 1 Rß. bei

G. B. Schindelmeisser,
(7439) Hundegasse No. 30.

Kölner
Dombau-Lotterie.
Haupt-Gewinn
Thlr. 25,000 Pr. Ct.,

ferner Geldgewinne von Thlr. 10,000, 5000, viele Gewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50 und noch 1000 Geldgewinne von Thlr. 20.

Außerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtbetrage von Thlr 20,000.

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Ziehung 12. Januar 1871.

Das Loos kostet einen Thaler

☞ **Der bereits allerwärts eingetretene starke Begehr nach Dombau-Loosen veranlaßt uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei uns und unseren Agenturen zu empfehlen.**

Die General-Agentur der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann in Köln. **D. Löwenwarter** in Köln.

Abermals

fielen **2** Hauptpreise 1 von **100,000** und 1 von **25,000** fl. in meine Haupt-Collecte. Zu der am 28. und 29. December stattfindenden Gewinn-Ziehung 1. Klasse **159. Königl. Preuß. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie,** welch' letztere binnen 6 Monaten über 1¾ Million Gulden in 14,000 Gewinnen von eventuell **1** à **200,000** fl.; **2** a **100,000, 50,000, 25,000** u. s. f. verloost, empfehle ich Ganze Original-Loose für Rß. **3. 13.,** halbe für Rß. **1. 21. 6.,** Viertel für **26** Sgr. Amtliche Pläne und amtliche Listen **gratis.**

Der amtlich angestellte Haupt-Collecteur

Salomon Levy,
Pfingstweidstraße 12,
(5988) **Frankfurt am Main.**

In der
Forst des Dominiums Elsenau

sollen im Laufe dieses Winters bedeutende Holzverkäufe stattfinden.

Und zwar stehen daselbst zum Angebot ca. **5000 Stück starke kieferne Wahlhölzer** von 20—60 Kbf.

Dann einzelne abgetheilte Parzellen von **50 bis 200 Morgen Größe** mit gemischten Beständen von Kiefern, Buchen, Elsen, zu Bau- und Nutzholz geeignet.

Endlich ca. **500 Stück Buchen** als Wahlhölzer zu Nutzholz und mit bis 70 Kub.-Fuß Inhalt.

Die Forst liegt etwa 1 Meile von der Chaussee Hammerstein-Schlochau und Hammerstein-Landek und ca. 1½ Meile weit vom flößbaren Flusse Küddow und ca. 1¼ Meilen von der Brahe. Entfernung vom Bahnhof Linde 2¾ Meilen. Die in Angriff genommene und in 3 Jahren fertig herzustellende Bahnstrecke Wangerin-Konitz führt in unmittelbarer Nähe ca. 1/8 Meile bei der Forst vorbei und wird ein Haltepunkt auf ebensolche Entfernung kommen.

Elsenau, den 3. December 1870,
per Stegers, Westpreußen.

Emil Hüffer,
(7945) Rittergutsbes.

Eine renommirte Brauerei,

womöglich mit Destillation verbunden, wird zu kaufen oder pachten gewünscht. Adressen unter 8015 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

In einer Kreisstadt in Westpreußen, unweit der Eisenbahn gelegen, ist eine seit 25 Jahren in gutem Betriebe bestehende **Kupferschmiede-Werkstätte,** bestehend aus einem Wohnhause und einer Schmiede, sowie großem Hofraum, durch Todesfall unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft in der Expedition d. Ztg. unter No. 7283.

In Goschin bei Praust sind
5 starke Arbeitspferde billig zu verkaufen. (8057)

In Marienhöhe bei Teres-pol stehen fette Mastschafe
zum Verkauf. (8017)

Ein junger Mann, der seine Lehrjahre in der Landwirthschaft absolvirt hat und darüber gute Zeugnisse besitzt, kann sich zur Uebernahme einer Inspectorstelle zum 1. Januar k. J. melden Frauengasse 33. (7975)

Ein Material-, Schank- oder ähnliches Geschäft wird zum 1. Januar oder 1. Februar 1870 zu pachten oder kaufen gesucht. Adressen werden unter No. 8046 durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Papier-En-gros-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt unter günstigen Bedingungen einen mit der Branche vollkommen vertrauten jungen Mann.

Louis Fränkel
Landsberg a/W.

In der **Martha-Herberge** ist eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Kinderfrau und ein brauchbares Stubenmädchen zu verm.

Zwei fein möblirte freundliche Zimmer sind an anständ. Herren zu vermiethen
Große Krämergasse No. 5.

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend Morgen: Predigt.

Heute Mittags 12½ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Kümmel**, von einem gesunden Töchterchen entbunden.
Danzig, den 16. December 1870.
(8071) **Albert Schmidt.**

Am 15. d. M. verschied zu Berlin unser theurer geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann **Adolf Krafft**, an einem Herzleiden, welches er sich durch die Strapatzen des Feldzuges zugezogen.
Diesen herben Verlust theilen wir allen Freunden und Bekannten hierdurch im tiefsten Schmerze mit.
Danzig, den 16. December 1870.
(8072) **Die Hinterbliebenen.**

Den nach kurzem Leiden heute früh 4 Uhr erfolgten Tod unseres innigst geliebten Mannes, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Rentier
Lieutenant **Gustav Sontag**,
zeigen wir ergebenst an.
Gr. Hanswalde, den 15. December 1870.
(8073) **Die Hinterbliebenen.**

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Kaiser Friedrich I.
Von
Hans Prutz.

Erster Band.
1152—1165.
30 Bogen. gr. 8⁰. brochirt. Pr. 2 Thlr. 20 Sgr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Deutsche Pioniere.
Eine Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert
von
Friedrich Spielhagen
Gr. 8⁰. Elegant ausgestattet und geheftet Preis 2 Thlr.
Verlag von Otto Janke in Berlin.

Bunsens Bibelwerk
erscheint gegenwärtig bei F. A. Brockhaus in Leipzig in einer
Neuen Ausgabe in 30 Lieferungen zu je 20 Sgr.
Die erste Lieferung mit einem Prospect des Werks ist soeben in der **unterzeichneten Buchhandlung eingetroffen**, und werden daselbst Subscriptionen angenommen. Monatlich erscheinen 1—2 Lieferungen. Doch kann das Ganze auch gleich vollständig auf einmal, geheftet oder in neun Bände gebunden, bezogen werden.
Nähere Auskunft über den Geist und die Bedeutung des Werks giebt die soeben in zweiter Auflage erschienene Schrift:
Bunsen's Bibelwerk nach seiner Bedeutung für die Gegenwart beleuchtet von Bernhard Bähring. 8. Geh. 12 Sgr.
Bestellungen nimmt an
L. G. Homann
Jopengasse No. 19,
Buchhandlung in Danzig.

Zu geeigneten Weihnachts-Geschenken
empfehle ich mein großes Lager classischer und moderner Compositionen — **die gangbarsten Werke in eleganten Einbänden** hiermit angelegentlichst.
Insbesondere mache ich auf die **Edition Peters** aufmerksam, die sich durch **Eleganz und beispiellose Billigkeit** vor allen Concurrenz-Ausgaben auszeichnet. **Der sehr reichhaltige, aus ca. 1000 Nrn. bestehende classische u. moderne Compositionen umfassende Catalog, liegt der heutigen Nro. dieser Zeitung für die hiesigen Leser derselben, bei. Auswärtige erhalten denselben auf Verlangen gratis und franco.** (8029)
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40. vis-à-vis dem Rathhause.

Vorräthig in allen Buch- und Musikalienhandlungen:
„Friedensgruß",
gedichtet und componirt von Dr. **Wilhelm Rudloff.** Preis 2½ Sgr.

Die Sprengung der Rheinbrücke bei Kehl.
Abbildung im Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1871.
Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—London.
Um die Mitte nächster Woche werden die Herren **Bremer Bennett & Bremer** in London den englischen Schraubendampfer **„Saxon"**, Capit. **Rose**, mit Stückgütern nach hier expediren.
Danzig, den 16. December 1870.
(8032) **Th. Rodenacker.**

Frische Rübkuchen
in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst.
F. W. Lehmann,
(7582 Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Wünscht man
mit seiner täglichen Zeitung für die Familie

1. die neuesten **Berliner Nachrichten** und Ereignisse?
2. Mittheilungen aller **Ereignisse** in den Provinzen und im Auslande?
3. täglich die neuesten telegraphischen **Depeschen?**
4. eine interessante und lehrreiche **Gerichtszeitung?**
5. interessante **Feuilletons** aus allen Branchen der Wissenschaft und über alle Hof- und sonstigen Festlichkeiten?
6. täglich die Fortsetzung eines **spannenden Romans?**
7. die neuesten Kunst-, Literatur- und wissenschaftlichen Nachrichten in großer Fülle?
8) Theater- und Musik-Kritiken von Ruf?
9. Referate über Vorträge und Sitzungen in Vereinen, Gesellschaften?
10. Volks-, landwirthschaftliche und technische Artikel?
11. täglich den Hof-, Staats- und Geschichtskalender?
12. die neuesten Hof-Nachrichten?
13. die Verhandlungen des **Reichs- und Landtags?**
14. die neuesten Berichte **vom Kriegsschauplatz?**
15. einen gastronomischen Rathgeber für die Küche?
16. einen lesbaren täglichen **Courszettel** der Fondsbörse?
17. einen täglichen Bericht der Produktenbörse?
18. täglich die **Theaterzettel** mit Besetzung?
19. Nachrichten aus der Turf- und Sportswelt?
20. die **Lotterie-Gewinn-Liste** gleich nach der Ziehung?
21 Handels- und Verkehrs-Nachrichten?
22. Auctionen, Submissionen und Subhastationen?
23. die Liste der angekommenen Fremden?
24 die Familien-Nachrichten aus Berlin und der **Provinz?**
25. die kirchlichen und Civilstands-Aufgebote?
26. die **Personalien** von der Armee und den Justizbehörden?
27. die Sitzungsberichte der Stadtverordneten-Versammlung?
28 die amtlichen Bekanntmachungen der Königlichen und städtischen Behörden?
29. einen Vergnügungs- und Industrie-Anzeiger?
30. einen **Brief- und Fragekasten** mit massenhaften nützlichen Rathschlägen, wo Jedermann umsonst Rath holen kann?
31. **Schach-, Räthsel-** und **Dechiffrir-Aufgaben?**
32 die neuesten Modeberichte?
33 Nachrichten aus Concurssachen?
34. Handels-Register des Königlichen Stadtgerichts?
35. einen täglichen Kalender?
36. die Wochenmarkt-Preise?
37. eine Rubrik **„Einsendungen"**, in welcher Jedermann **für das allgem. Wohl kostenfr. wirken kann?**
38. die Liste der Ordensverleihungen? Amtliche Bekanntmachungen?
39. 6 mal im Quartal als Extra-Beilage das **Amtliche Post-Circular?**
40. Sonnen- und Mond-Auf- und Untergang?
41. den wöchentlichen Kirchenzettel?
42. die amtliche Todtenliste?
43. die Wasserstands- und Schifffahrts-Berichte?
44 die meteorologischen Beobachtungen?
45. die Sehenswürdigkeiten Berlins?
46. die Eisenbahnfahrpläne, Droschken- und Dienstmanns-Tarife?
47. Gesandschaften-Verzeichnisse und öffentliche Gebäude?
48. Die Extra-Beilagen der Staatsschulden-Verwaltung?

u. s. w. u. s. w.
so findet man dies Alles für vierteljährlich 1 Thlr. 22½ Sgr. in dem täglich Abends **im Verlage** der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker in Berlin) erscheinenden
Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.
Organ für den öffentlichen Verkehr, für Familie und Haus, Kunst, Literatur und Wissenschaft, für Landwirthschaft und Industrie.
Mit dem amtlichen Post-Circular als Gratis-Beilage.

Abonnement pro Quartal 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.
incl. Botenlohn resp. Postgebühr.

Recht frühzeitig zu bestellen bei allen Postanstalten und Zeitungs-Spediteuren des In- u. Auslandes.

Inserate pro Zeile 2 Sgr. 6 Pf. Reklame 5 Sgr.
(Probenummern gratis.)
Expedition des Berliner Fremden- und Anzeigeblatts.
Berlin. Wilhelmsstraße 75. (8060)

G. Diederici, Civilingenieur,
Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,
empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.
Specialitäten:
Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.
Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.
Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnenkühler von W. Lefeldt.
Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.

Herr Dr. med. Mittermaier
schreibt an Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.
Heidelberg, 26. September 1870. Von Ihrem Malzextrakt reichte ich mehreren in meiner Behandlung stehenden schwer Verwundeten des Lazareths No. 15, Baracke II.; es bewährt sich nicht blos **als kräftigendes Mittel**, sondern es wird wegen seines **angenehmen Geschmacks** von den Verwundeten sehr gern genommen. Dr. med. **Mittermaier.** — Berlin, 12. Septbr. 1870. Eine abermalige Sendung von Ihrem gegen Lungen- und Magenschwäche so heilsamen Malzextrakt-Gesundheitsbier, das meiner Frau so gut thut, erbitte ich mir recht schleunigst. **F. Haerder**, Grüner Weg 48. — Berlin, 5. Septbr. 1870. Ich kann Ihre Malzpräparate, das Malzextract-Gesundheitsbier, die Malz-Chokolade und die Malzbonbons, die sich durch ihre Vorzüglichkeit einen Weltruf erworben haben, gar nicht mehr entbehren. **v. d. Heydt**, Staatsminister a. D.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (6636)

Frankfurter Lotterie.
Fl. 200000. Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. December 1870. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags oder baare Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loosen-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.
J. M. Rhein,
(6736) Meisengasse 26 in **Frankfurt a. M.**

Mehrere jüngere Wirthschaftsbeamte und Eleven sucht **Böhrer**, Langgasse 55. (6201)

Für ein Galanterie-, Porzellan- und Glaswaarengeschäft in einer größeren Stadt Westpreußens wird zum 1. Januar 1871 ein Commis und ein Lehrling gesucht.
Offerten unter No. 8062 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem Engros-Waaren-Geschäft thätig gewesen ist, sucht eine Expedienten- oder Reisendenstellung. Adr. unter 8043 in der Expedition d. Ztg.

Einen tüchtigen Bureau-Vorsteher sucht vom 1. Januar 1. ab
Nitschmann,
(8022) Rechtsanwalt und Notar.
Pr. Holland, December 1870

Ein junger Mann (Materialist) der das Shipchandler-Geschäft erlernt u. auch im Holzgeschäft fungirt hat, mit den besten Referenzen versehen, wünscht in einer dieser Branchen oder in einem ähnlichen Geschäft placirt zu werden. Gefl. Adr. werden in der Exp. d. d. Ztg. unter 8045 erbeten.

Der Frauenverein zur Erziehung armer Kinder der freireligiösen Gemeinde wird seinen Zöglingen auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten und bittet Alle, die ihn dabei durch freundliche Gaben unterstützen wollen, diese an Frau **Durand**, Hundegasse 9, Frau **Kafemann**, Ketterhagerg. 4, Frau **Röckner**, Wollweberg. 2, Frau **Quit**, Johannisg. 24, zu geben.
Der Vorstand.

Chinesischer Himmel.
19. Gr. Mühlengasse 19.
Einem geehrten Publikum, sowie meinen Gönnern, empfehle ich von Sonnabend, den 17. d. Mts., mein neues, auf's beste decorirtes Local nebst vorzüglich gutem Billard, **ein besonders gut eingerichtetes Zimmer** für geschlossene Gesellschaften, bei prompter, reeller Bedienung von drei jungen Damen in Tyroler Kostüm, sowie gute Speisen, Getränke von hiesigen und fremden Bieren, zur gefälligen geneigten Beachtung. Concert gratis. Für Amusement ist gesorgt.
Achtungsvoll
(7974) **H. Schultz.**

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 18. Dezember:
Abend-Concert.
Anfang 5 Uhr.
F. Keil.
Montag, den 19. Dezember, Abends 7 Uhr,
Vocal- und Instrumental-Concert.
Die Einnahme ist zu Weihnachtsgeschenken für arme Soldatenkinder, deren Väter im Felde stehen, bestimmt. (8059)

Ich warne hierdurch einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Chancellor" etwas zu borgen, indem ich für keine Schulden derselben aufkomme.
Coffin,
(8066) Capitain.

10 Thaler Belohnung.
Gestern Nacht sind mir von meinem Schaukasten, Wollweber- und Langgassen-Ecke auf gewaltsame und ruchlose Weise mehrere metallene Buchstaben meiner Firma gestohlen worden.
Demjenigen, der mir den Thäter so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, sichere ich obige Belohnung zu.
B. Mischewski, Photograph,
(8067) Breitegasse 81.

Dem deutschen Kaiser.
Heil Dir, Germania, im weiten Vaterlande,
Vom Fels zum Meere Heil, im deutschen Eichenhain,
Heil Dir, frei, wo ich wohn, am lieben Ostseestrande,
Heil Dir am deutschen Meere, am deutschen, freien Rhein,
Dort, hier und überall, wo deutsche Laute klingen,
Will ich vom deutschen Reich, vom deutschen Kaiser singen.

Heil deutscher Kaiser Dir, Du Nestor aller Helden,
Ja Heil dem deutschen Hort, Ihn hat uns Gott geschenkt,
Vom Heldenkönig, vom Kaiser Wilhelm melden
Noch späte Zeiten, wie die Schlachten Er gelenkt;
Ihn hat, der uns erwarb, was Deutschland einst verloren,
Gott, Fürst und Volk und Heer, zum Kaiser auserkoren.

Heil Dir, Germania, Dir werden gold'ne Zeiten,
Germania, ein ganzer Mann sei jeder deutsche Mann,
Wo deutsche Sprache klingt, unter des Himmelsweiten
Meld' jeder deutsche Mann den deutschen Kaiser an.
Deutsch-Römisch Reich zerfiel, das Deutsche wird stets bleiben,
Der Kaiser wird den Wahn, die Finsterniß vertreiben.

(8056) **Wensora**, Werder.

Inserate
für die Abend-Zeitung werden bis **11 Uhr Vormittags**, für die Morgen-Zeitung bis **5 Uhr Nachmittags** angenommen.
Expedition der Danz. Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.